

Kreis Olpe

Der Landrat
Stabsbereich 1
AZ: SB 1

Beschlussvorlage

Anlage(n)

öffentlich

nichtöffentlich

Datum Drucksachen-Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

21.09.2007	228/2007
------------	----------

Beratungsfolge	Termin	TOP	Ergebnis
Kreisausschuss	15.10.2007	7.	
Kreistag	15.10.2007	2.	

Berichtersteller/-in (nur Kreistag): Landrat Beckehoff

Wirtschafts- und Strukturförderung: REGIONALE 2013/2016

hier: Beschlussfassung zur regionalen Strategie

Beschlussvorschlag:

Der regionalen Strategie im Rahmen der gemeinsamen Bewerbung der fünf südwestfälischen Kreise (Hochsauerlandkreis, Märkischer Kreis, Kreis Olpe, Kreis Siegen-Wittgenstein und Kreis Soest) um die Ausrichtung der REGIONALE 2013 oder 2016 wird zugestimmt.

Sachverhalt/Begründung:

Warum REGIONALE?

Mehr und mehr macht sich die Erkenntnis breit, dass Kreise, Städte und Gemeinden nur im Verbund den Ansprüchen von Bürgerinnen und Bürgern sowie der Unternehmen in ihrer Region gerecht werden und sich als attraktive Arbeits- und Wohnstandorte profilieren können.

Im europaweiten, ja globalen Wettbewerb um Investitionen und „kreatives Kapital“ wird zukünftig nur noch derjenige erfolgreich sein, der sich mit anderen zu einer schlagkräftigen und vor allem wahrnehmbaren Region zusammengeschlossen hat.

Kommunales Handeln allein zeigt in vielen Bereichen kaum noch Wirkung! Insbesondere die allseits bekannte und immer wieder diskutierte demographische Entwicklung macht es deutlich: Nicht alle Probleme lassen sich singular lösen!

Erfolgreiche regionale Positionierung erfordert, dass die öffentlichen Akteure interkommunal zusammenarbeiten und gemeinsam mit privaten Akteuren regionale Zukunft gestalten.

Dies sind die Gründe, warum sich zunächst die fünf südwestfälischen Kreise auf den Weg gemacht haben, die an sie gestellten Zukunftsherausforderungen zunehmend gemeinsam anzugehen.

Die von den fünf südwestfälischen Kreisen und den 59 Städten und Gemeinden avisierte regionale Strukturarbeit in Form der REGIONALE ist ein besonders geeignetes Instrument, die noch in den Anfängen befindliche interkommunale Zusammenarbeit auf regionaler Ebene zu fördern.

Deshalb hat Südwestfalen seinen Hut in den Ring geworfen.

Auf die mit Runderlass des Ministeriums für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen vom 14.02.2007 - V 1-20.86 – erfolgte Ausschreibung zur Ausrichtung der REGIONALEn 2013 und 2016 hat sich Südwestfalen beworben.

Die 1. Stufe des zweigeteilten Bewerbungsverfahrens hat die Region erfolgreich gemeistert.

Im Wettbewerb mit

- Westmünsterland (Kreise Coesfeld und Borken sowie die Städte Selm, Werne, Dorsten, Haltern am See, Hamminkeln, Hünxe und Schermbeck)
- Ostwestfalen-Lippe und
- Ruhrtal (Regionalverband Ruhr, Ennepe-Ruhr-Kreis sowie die Städte Bochum, Dortmund, Hagen, Hattingen, Herdecke, Wetter (Ruhr), Duisburg, Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen)

tritt Südwestfalen nun an, um auch und gerade die alles entscheidende 2. Stufe zu bestehen und Ausrichter einer der beiden REGIONALEn in 2013 oder 2016 zu sein.

Was ist REGIONALE?

„Als regionales Strukturprogramm umfasst REGIONALE alle Gesellschaftsbereiche, die in der einen oder anderen Form einen Beitrag zum regionalen Strukturwandel leisten können.“ So einfach beschreibt das Ministerium für Bauen und Verkehr in „Die REGIONALEn in Nordrhein-Westfalen. Impulse für den Strukturwandel“ das Programm des Landes. Dabei versteht sich die REGIONALE als ein „Instrument der Strukturpolitik mit dem Anspruch, tatsächlich ganzheitliche Raum- und Strukturentwicklung zu betreiben“, so das Ministerium am angegebenen Ort weiter.

Die REGIONALE wurde aufbauend auf den Erfahrungen der Internationalen Bauausstellung Emscher Park in den 1990er Jahren vom Land Nordrhein-Westfalen ins Leben gerufen und seit dem Jahr 2000 bislang alle zwei, nunmehr alle drei Jahre in jeweils einer der Regionen des Landes NRW durchgeführt.

Bisher wurden folgende REGIONALEn durchgeführt bzw. vergeben:

- 2000: Ostwestfalen-Lippe
- 2002: Düsseldorf / Krefeld (EUROGA 2002plus)
- 2004: Links und rechts der Ems (37 Städte und Gemeinden in den Kreisen Steinfurt und Warendorf sowie die Stadt Münster)
- 2006: Bergisches Städtedreieck (Remscheid, Solingen, Wuppertal)
- 2008: EuREGIONALE (Region Aachen, Maastricht, Lüttich)
- 2010: Region Köln/Bonn.

Bei der REGIONALE handelt es sich um eine gemeinsame, ressortübergreifende Initiative der Landesregierung NRW. Gegenstand der REGIONALE ist die gemeinschaftliche Formulierung und Umsetzung eines regionalen Strukturprogramms, das mit Projekten, Ereignissen und Initiativen zur Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und zur Schärfung des regionalen Profils beiträgt. Zu diesem Zweck sollen die Kreise, Städte und Gemeinden öffentliche und private Mittel konzentriert, zielgenau und regional abgestimmt einsetzen.

Erhält eine Region den Zuschlag für eine REGIONALE, werden die vorgeschlagenen Maßnahmen aus vorhandenen Finanzierungsinstrumenten der Landesregierung prioritär gefördert. Es wird aber keine zusätzliche Förderung zur Umsetzung der Projekte bereitgestellt. Im sog. Präsentationsjahr (2013 oder 2016) werden die geförderten Projekte medienwirksam der Öffentlichkeit präsentiert.

Was ist das Ziel der REGIONALEN?

Das Instrument REGIONALE verfolgt das Ziel,

- regionsspezifische Potenziale zu qualifizieren, zu vernetzen und zu vermarkten,
- mit innovativen Projekten Impulse für den ökonomischen Strukturwandel zu setzen,
- bürgerschaftliches und unternehmerisches Engagement für die Region zu stärken und
- neue Formen einer zukunftsorientierten, regionalen Zusammenarbeit zu erproben.

REGIONALE bietet die Chance, außergewöhnliche Projektideen umzusetzen und die Innen- und Außenwahrnehmung einer Region zu verbessern. Als regionales Strukturprogramm leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung des ökonomischen Strukturwandels und zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen.

Wie ist das Verfahren?

Die Auswahl der Region erfolgt, wie bereits ausgeführt, in einem 2-stufigen öffentlichen Wettbewerbsverfahren.

In der ersten Stufe hatten die Regionen des Landes bis zum 30.06.2007 Zeit, sich als Region zu organisieren, Ziele und Themen der Zusammenarbeit zu erarbeiten und darzustellen. Aus den eingegangenen Bewerbungen wurden von einer interdisziplinär besetzten Jury die Regionen ausgewählt, die an der zweiten Wettbewerbsstufe teilnehmen.

Die zweite Wettbewerbsstufe dient der Ausarbeitung regionaler Entwicklungsstrategien. Die Regionen benennen darin Potentiale, Ziele und Handlungsfelder ihrer Kooperation, illustrieren ihre Vorgehensweise anhand erster, beispielhafter Projektideen und umreißen die organisatorischen, finanziellen und kommunikativen Eckpunkte der geplanten REGIONALE. Die Inhalte der „Regionalen Strategie“ sind durch die Räte der Städte und Gemeinden nach Erörterung zu beschließen.

Die Jury schlägt der Landesregierung aus den vorliegenden Bewerbungen die Wettbewerbs-Gewinner vor.

Mit einer Entscheidung des Landeskabinetts ist im Januar 2008 zu rechnen.

Wie erfolgt die Finanzierung?

Im Rahmen der REGIONALE werden keine zusätzlichen Fördermittel bereitgestellt. Die Projekte erhalten jedoch prioritär Förderungen aus vorhandenen Haushaltsmitteln (z.B. Städtebauförderung, Kulturförderung, Wirtschaftsförderung).

Für die Organisation und Finanzierung der operativen Ebene der REGIONALE ist die Region verantwortlich. Die Finanzierung des Bewerbungsverfahrens erfolgt über eine gleichmäßige finanzielle Beteiligung der fünf Kreise, wobei das Land Nordrhein-Westfalen nach Abgabe der Bewerbung 2. Wettbewerbsstufe einen Kostenanteil in Höhe von insgesamt 20.000 € erstatten wird.

Im Falle des Zuschlags werden die fünf Kreise zu jeweils gleichen Anteilen die notwendigen Personal- und Sachkosten der operativen Ebene der REGIONALE bereitstellen. Es werden Landeszuschüsse zu den operativen Kosten einer eigenständigen REGIONALE-Geschäftsstelle erwartet.

Damit ist aber nur die „administrative“ Seite der REGIONALE abgedeckt.

Losgelöst davon sind im Rahmen der REGIONALE die in der Region entstehenden Projekte zu finanzieren. Ungeachtet erwarteter Landesmittel in erheblichem Umfang wird auch ein beträchtlicher Eigenanteil über die Kommunen und im besten Fall über private Dritte aufzubringen sein.

Was waren die ersten und wesentlichen Schritte?

Im Frühjahr 2007 haben die Kreistage des Hochsauerlandkreises, des Märkischen Kreises sowie der Kreise Olpe, Siegen-Wittgenstein und Soest jeweils einstimmig einer gemeinsamen Bewerbung der fünf südwestfälischen Kreise um die Ausrichtung der REGIONALE zugestimmt.

Bei einer Initiativveranstaltung in der Stadthalle Olpe am 15.05.2007 wurde das Vorhaben rund 200 politischen und gesellschaftlichen Akteuren der Region präsentiert. Ziel der Veranstaltung war zum einen die umfassende Information über die REGIONALE. Zum anderen diente die Veranstaltung dem gegenseitigen Kennenlernen in der Region.

Gemeinsam haben die Akteure als Identität stiftende Gemeinsamkeiten der Region

- die wald- und seenreiche Landschaft und Natur sowie den breit aufgestellten Tourismus
- die Bevölkerungsstruktur
- die Eigenschaften der hier lebenden Menschen
- die mittelständisch geprägte Wirtschaft

herausgearbeitet.

Als zunächst vorläufige Handlungsfelder für eine REGIONALE ergaben sich

- „Generationenregion“ Südwestfalen
- „Innovationsregion“ Südwestfalen
- „Naturerholungsregion“ Südwestfalen.

Die Bewerbung der ersten Wettbewerbsstufe wurde schließlich am 29.06.2007 abgegeben.

Mit Schreiben vom 16.08.2007 hat das Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen den fünf Kreisen mitgeteilt, dass Südwestfalen für die zweite Wettbewerbsstufe zugelassen ist.

Zwischenzeitlich wurden zur inhaltlichen Konkretisierung der Handlungsfelder weitere Arbeitsgruppen gebildet, die Schwerpunkte und Zielsetzungen südwestfälischer Kooperationsprojekte erarbeitet haben. Die Empfehlungen aus den Arbeitsgruppen waren Grundlage eines weiteren Workshops am 10.07.2007 unter Beteiligung externer Raumplaner, Geografen,

Touristiker und Kommunikationsfachleute, in dem die Handlungsstrategie einer Regionale Südwestfalen entwickelt wurde. Themen wurden hier gebündelt und auf ihre Relevanz geprüft.

Die Ergebnisse aus den Workshops wurden schließlich in drei Zukunftsforen

- zum Thema Naturerholungsregion am 20.08.2007
- zum Thema Innovationsregion am 22.08.2007 und schließlich
- zum Thema Generationenregion am 23.08.2007

mit zahlreichen Akteuren aus Südwestfalen diskutiert. Aus den Zukunftsforen konnten wertvolle Impulse zur Weiterentwicklung der Handlungsfelder der Regionale Südwestfalens gewonnen werden.

Mittlerweile und rechtzeitig zum „Bewerbungsschluss“ wurde unter Beteiligung externer Raumplaner, Geographen, Touristiker und Kommunikationsfachleute der Bewerbungstext für die 2. Wettbewerbsstufe erarbeitet.

Er ist dieser Vorlage als reine Textversion in Anlage beigefügt.

Selbstverständlich wird im weiteren Verlauf eine inhaltliche und optische Ergänzung, z.B. mit Grafiken und Bilddokumenten erfolgen, so dass am Ende dem Land eine sowohl aussagekräftige als auch gestalterisch ansprechende Bewerbung überreicht werden kann.

Womit bewirbt sich Südwestfalen?

Der Bewerbungstext soll die in der ersten Wettbewerbsstufe nur grob skizzierten Handlungsfelder und Themenbereiche konkretisieren und vor allem die Herausforderungen beschreiben, vor denen Südwestfalen in den kommenden Jahren steht.

Stellt man aber die Frage in den Raum, mit welchen Handlungsfeldern und Themenbereichen Südwestfalen ins Rennen gehen sollte, erhält man eine Vielzahl interessanter Antworten. So vielschichtig unsere Region ist, so vielfältig sind auch die Ideen und Vorstellungen. Dabei ist dem Einen dies besonders wichtig, dem Anderen wiederum etwas ganz anderes.

Alles und jedes aber aufzunehmen war und ist unmöglich.

Wer sich von anderen Regionen abheben will, muss seine Spezifika herausarbeiten und darlegen, wodurch seine Region sich von anderen unterscheidet. Wenn alle dasselbe behaupten, wird irgendwann alles beliebig.

Dies ist auch klare Leitlinie des Landes:

„Empfehlenswert ist die Konzentration auf wenige Themen mit herausragender Bedeutung....Gerade die thematische Konzentration dürfte die Profilierung der Regionen im Wettbewerb miteinander fördern.“ So das Ministerium für Bauen und Verkehr in „Die REGIONALEN in Nordrhein-Westfalen. Impulse für den Strukturwandel.“

Gleichzeitig soll die thematische Festlegung aber auch einen gewissen Spielraum ermöglichen, der gewährleistet, dass sich die eine oder andere Idee auch noch unter die Themenbereiche subsumieren lässt.

Unter Berücksichtigung dessen und auch und gerade der Impulse aus den Zukunftsforen sowie der Empfehlungen externer Berater wurden

als Themen mit herausragender Bedeutung herausgearbeitet:

- **der kreative Ausbau der südwestfälischen Wirtschaftsstruktur (Südwestfalen - Innovationsregion)**
- **die Folgen der Bevölkerungsentwicklung für Südwestfalen (Südwestfalen - Generationenregion)**
- **die Folgen des Klimawandels für Südwestfalen (Südwestfalen - Naturerholungsregion).**

Das Thema Wirtschaft spricht dabei für sich. Welche andere Region in Nordrhein-Westfalen ist so prosperierend wie Südwestfalen? Erfolgreiche mittelständische Unternehmen mit Weltgeltung sind seit Jahren Garanten für Wirtschaftswachstum und ausgezeichnete Sozialdaten. Nirgendwo anders ist die Arbeitslosigkeit so gering.

Den Anforderungen, die demographischer Wandel und Nachwuchskrätemangel, globaler Wettbewerb und Professionalisierung an die Wirtschaft stellen, gilt es auch zukünftig Rechnung zu tragen.

Der Bevölkerungsentwicklung in dieser Region kommt nicht nur beim Thema Wirtschaft eine besondere Rolle zu. Eine veränderte Bevölkerungsstruktur stellt die Region auch und gerade im Bildungsbereich, der Dorf- und Stadtentwicklung sowie der Betreuung der älteren Generation vor Herausforderungen.

Der beständige Wandel des Klimas, wenn auch über lange Zeiträume, ist kennzeichnende Determinante des Planeten Erde. Im Fokus steht der Klimawandel erst seit kurzer Zeit. Besondere Ereignisse im Jahre 2007 haben in Südwestfalen Spuren hinterlassen. Ihnen auf den Grund zu gehen und daraus Handlungsoptionen zu gewinnen, liegt auf der Hand. Im Wettbewerb mit Konkurrenten um die Austragung der REGIONALEN haben wir hier herausragende Alleinstellungsmerkmale.

Die Bewerbung beschreibt dabei zunächst nur die Strategien, mit der Südwestfalen im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit diesen Herausforderungen begegnen will. Dabei dient die REGIONALE als entscheidender Impuls für eine zukünftig gemeinsame Strukturpolitik in den fünf Kreisen und den 59 Städten und Gemeinden.

Südwestfalen will mit Hilfe der REGIONALE ein klares, unterscheidbares Profil von sich zeichnen. Aus den eigenen Besonderheiten Südwestfalens sollen die regionsspezifischen Potentiale herausgearbeitet werden, um sie als Identität stiftende Stärken für ein regionales Bewusstsein zu formulieren.

Die regionale Strategie erhebt aber keinen Anspruch auf abschließende Beantwortung der Fragen, vor denen Südwestfalen steht. Dies würde dem REGIONALE-Prozess auch schaden. Die Region will ja gerade erst im Verlaufe des Prozesses gemeinsam Lösungsansätze entwickeln und in gemeinsamen Projekten umsetzen. Insofern sind die Handlungsfelder auch nicht starr sondern werden sich im weiteren Verlauf kontinuierlich weiter entwickeln.

Wie ist das mit Projekten im Rahmen der REGIONALE?

Eines vorweg: Die Bewerbung beschreibt noch keine konkreten Projekte, denn darum geht es bei der Abgabe der Bewerbung noch nicht.

Im Gegenteil: Die REGIONALE ist ein Prozess, in dessen Verlauf unter Beteiligung der regionalen Akteure Projekte überhaupt erst initiiert, ausgearbeitet und weiterentwickelt werden.

Dazu sind in der Organisationsstruktur der REGIONALE entsprechende Arbeitskreise und Gremien vorgesehen, die die notwendige Beteiligung aller relevanten Gruppen sicherstellt.

Ein Projekt der Region sein zu wollen, ist eine Auszeichnung, die den Anforderungen der Region an Innovationskraft, Nachhaltigkeit und Qualitätsbewusstsein gerecht werden muss. Die Verleihung dieser Würde kann nur aus einem in der Region Südwestfalen ermittelten Konsens erfolgen, wobei folgende Kriterien erfüllt sein müssen:

- Ein Projekt stiftet Identität aus dem Ort und aus der Aufgabe heraus für die Region und für die Menschen der Region
- Ein Projekt ist mehrdimensional und liefert Impulse zu den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Regionale-Initiative
- Ein Projekt steht eng im Kontext seines Umfeldes
- Ein Projekt regt weitere Innovations- und Qualitätsprozesse an
- Ein Projekt ist ein Prüfstein eines hohen Qualitäts- und Innovationsanspruchs
- Ein Projekt entfaltet eine nachhaltige regionale Wirkung
- Ein Projekt muss kommunizierbar und präsentierbar sein
- Ein Projekt eröffnet Angebote auch zur finanziellen Beteiligung Dritter.

Anzustreben ist bei jedem Projekt die finanzielle Beteiligung Dritter (public-private-partnership). Darüber hinaus setzt die regionale Strategie auch auf den Einsatz sozialen und bürgerschaftlichen Engagements für die jeweiligen Projekte, um den nachhaltigen Erfolg der REGIONALE und deren Identität stiftende Wirkung zu sichern.

Apropos Projekte! Wer kennt sie nicht, die Gefahr, dass bisweilen von beteiligten Akteuren versucht wird, ältere Projektideen aus anderen Zusammenhängen nun mit einer finanziellen Unterstützung aus der REGIONALE zu versehen. Eben darum geht es nicht. Projekte im Rahmen der REGIONALE müssen die o.g. hohen Anforderungen an Qualität und Innovationskraft erfüllen. „Schubladenprojekte“ sind passé.

Wie wird die REGIONALE Südwestfalen organisiert?

Für die Organisation der Regionale in Südwestfalen ist eine schlanke Organisationsstruktur geplant. Als operative Einrichtung der REGIONALE gründen zunächst die fünf Kreise die Regionale Agentur GmbH als zentrale operative Organisationseinheit. Dabei ist diese Gesellschaft grundsätzlich auch offen für andere Gesellschafter. So steht es den Städten und Gemeinden frei, in Summe (z.B. als Verein) der Gesellschaft (jetzt oder auch später) beizutreten.

Die Agentur

- organisiert den gesamten Regionale-Prozess,
- liefert Ideen für Projekte, berät und unterstützt die Projektpartner,
- initiiert Kooperationen,
- bewertet Projektanträge,
- steuert den Qualifizierungsprozess der Projekte und
- leistet die gesamte Öffentlichkeitsarbeit für die Regionale.

Die Agentur wird mit entsprechendem Personal ausgestattet.

Die REGIONALE Agentur GmbH initiiert themenbezogene Arbeitskreise, zu denen die jeweiligen Akteure hinzugezogen werden. Alle Projektvorschläge werden im REGIONALE Beirat beraten. Der Beirat ist besetzt mit fachkompetenten Mitgliedern aller relevanten regionalen Institutionen (Kammern, Arbeitgeberverbände, DGB, Hochschulen, Naturschutzverbände, Vertreter der Ministerien, insbesondere des Ministeriums für Bauen und Verkehr, Bezirksregierung, Vertreter der Banken, ggf. weitere Institutionen). Die Städte und Gemeinden werden im Beirat durch fünf Bürgermeister (jeweils pro Kreis ein Bürgermeister) vertreten.

Die strategische Steuerung des REGIONALE-Prozesses obliegt dem REGIONALE Ausschuss. Dieser setzt sich zusammen aus der Lenkungsgruppe der Südwestfalen AG (Landräte und Kreisdirektoren der fünf beteiligten Kreise) und fünf Bürgermeistern (jeweils pro Kreis ein Bürgermeister - nicht identisch mit den Bürgermeistern im Beirat) als stimmberechtigten Mitgliedern. Hinzu kommen als ständige Gäste im Ausschuss der Regierungspräsident sowie ein Vertreter des Ministeriums für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen. Der REGIONALE Ausschuss nimmt auch die Kategorisierung der Projekte in Bezug auf ihren Qualifizierungsbedarf vor und beschließt die Projekte der REGIONALE.

Wie geht es weiter mit der Bewerbung?

Die Bewerbung um die Ausrichtung der REGIONALE ist bis zum 31.10.2007 beim Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen abzugeben. Vor dem Abgabetermin wird die Bewerbung noch durch aussagekräftige Grafiken und Fotos ergänzt sowie in einem ansprechenden Layout professionell gestaltet. Angesichts des sehr knappen Zeitrahmens zur Formulierung der regionalen Strategie war es leider nicht möglich, das endgültige Layout der Bewerbung bis zur Vorlage in den politischen Gremien zu erstellen.

Und dann?

Nach erfolgtem Zuschlag einer der REGIONALEN sind alle Akteure der Region Südwestfalen aufgerufen, die REGIONALE Südwestfalen mit Leben zu erfüllen. Mit innovativen Projekten und kreativen Lösungen zu den regionalen Herausforderungen wird Südwestfalen beweisen, dass es richtig gewesen ist, diese Region unter den Mitbewerbern auszuwählen, Ausrichter einer REGIONALE des Landes Nordrhein-Westfalen zu sein.